

Klimaschulen

Endbericht zum Projekt: Klimaschulen

im Rahmen einer

Klima- und Energie-Modellregion / Klimawandel-Anpassungsmodellregion

Inhaltsverzeichnis

Fact-Sheet	2
Projektbeschreibung und -ziel	3
Beschreibung der durchgeführten Maßnahmen	3
Projektablauf.....	9
Projektabschluss – Abschlussveranstaltung.....	11
Allgemeine Beschreibung der Abschlussveranstaltung	11
Umsetzung als umweltgerechte und nachhaltige Veranstaltung.....	12
Nachhaltige Verankerung und Ausblick	12
Herausforderungen und Empfehlungen	13
Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts.....	13
Ergebnisse der Klima- und Energie-Detektive.....	15
Status Quo Erhebung.....	15
Ermittelte Verbesserungspotentiale (zum Beispiel Einsparung, Erneuerbare Energien)	16
Ergriffene Maßnahmen.....	16

Abkürzungen:

KEM	Klima- und Energie-Modellregion
KLAR	Klimawandel-Anpassungsmodellregion
MRM	Modellregions-Managerin oder Modellregions-Manager

Projektbeschreibung und -ziel

Im Schuljahr 2024/25 arbeiteten drei Naturparkschulen des Naturparks Südsteiermark im Rahmen des Klimaschulenprojekts „Vielfalt im Wandel“ gemeinsam an der Frage, wie Natur, Mensch und Gesellschaft auf den Klimawandel reagieren und sich aktiv anpassen können. Im Zentrum stand dabei die Vielfalt – von Lebensräumen, Tier- und Pflanzenarten über Fachkräfte der sogenannten Green Jobs bis hin zu Ideen für klimaangepasste Landschaftsgestaltung.

Ziel war es, ein vertieftes Bewusstsein für die Bedeutung der Biodiversität als Grundlage stabiler Ökosysteme und als Schlüssel zur Klimawandelanpassung zu schaffen. Die Kinder und Jugendlichen erforschten das Schulumfeld, führten Beobachtungen in der Natur durch, entwickelten eigene Maßnahmen zum Schutz der Artenvielfalt und begegneten Expert:innen aus den Bereichen Naturschutz, Neobiota und Landschaftsplanung.

Begleitet wurde das Projekt von kreativen, praxisnahen Aktionen wie dem Bau von Insektenhotels, dem Anlegen von Naschhecken und Wildblumenflächen, Naturtagebüchern und Exkursionen. So wurden aus Schüler:innen kleine Klimadetektiv:innen und Botschafter:innen für eine vielfältige, zukunftsfähige Welt. Ziel ist es, auch über das Projektjahr hinaus einen Klima- und Nachhaltigkeitsschwerpunkt an den Schulen zu etablieren.

Beschreibung der durchgeführten Maßnahmen

Maßnahme 1			
Name/Titel:	Bewusstseinsbildung		
Beteiligte Schule(n):	MS Gleinstätten, VS Kitzeck, VS Großklein		
Anzahl der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen:	92		
Anzahl der teilnehmenden Klassen nach Schulstufen:	2x 5. Schulstufe, 2x 3. Schulstufe, 1x 1.-2. Schulstufe (Gesamtschule), 1x 3.-4. Schulstufe (Gesamtschule)		
(Schwerpunkt-)Thema:	Hintergrundinformationen, Grundlagen Klimawandel		
Maßnahme im Bereich Fachkräftemangel: (ja/nein):	Ja, Workshopleiterin stellte Beruf vor + erste Themenbehandlung		
Methode(n) in Umsetzung:	Workshop		
Gewählte Organisationsform(en):	Organisationsform	JA	NEIN
	Klassenübergreifend	x	
	Schulstufen-übergreifend	x	
	Schulübergreifend		x
	Regelunterricht	x	
	Stundenblockung	x	
	Mehrere Projektstage		x
	Fächerübergreifende Kooperation	x	
Andere: Aufgaben für Zuhause im Begleitheft	x		

Erfüllte Leistungsindikator(en) gemäß Antrag:	1 Aktionstag/Klasse
Inhaltliche Beschreibung der umgesetzten Maßnahme:	Projektvorstellung, Einführung Klima, Klimawandel, Klimakrise, Treibhauseffekt, Auswirkungen, Was können wir tun?
Wurde die Maßnahme vollständig umgesetzt:	Ja
Gab es Änderungen im Vergleich zur Planung in der Projektdurchführung:	Nein

Maßnahme 2			
Name/Titel:	Klimadetektiv:innen		
Beteiligte Schule(n):	MS Gleinstätten, VS Kitzeck, VS Großklein		
Anzahl der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen:	92		
Anzahl der teilnehmenden Klassen:	2x 5. Schulstufe, 2x 3. Schulstufe, 1x 1.-2. Schulstufe (Gesamtschule), 1x 3.-4. Schulstufe (Gesamtschule)		
(Schwerpunkt-)Thema:	Klimadetektiv:innen		
Maßnahme im Bereich Fachkräftemangel: (ja/nein):	Ja, Einladung von Klimaforscher:innen bzw. Gletscherforscher:innen		
Methode(n) in Umsetzung:	Workshop, Begehung, Bildn. Gestaltung		
Gewählte Organisationsform(en):	Organisationsform	JA	NEIN
	Klassenübergreifend	x	
	Schulstufen-übergreifend	x	
	Schulübergreifend		x
	Regelunterricht	x	
	Stundenblockung	x	
	Mehrere Projektstage	x	
	Fächerübergreifende Kooperation	x	
	Andere: Mehrere Aufgaben im Begleitheft (Wetter-beobachtung, Interview „Wie war es früher“ etc.)		
Erfüllte Leistungsindikator(en) gemäß Antrag:	2 Aktionstage 1 installierte Wetterstation 1 Expert:in aus dem Bereich Green Jobs 1 Kreativ-Collage pro SchülerIn bzw. Schule Thermografie-Messungen		
Inhaltliche Beschreibung der umgesetzten Maßnahme:	Pro Schule wurde ein:e Expert:in eingeladen, um Klimaveränderungen anhand ihres Berufs zu erklären (Geograf, Klimaforscherin, Gletscherforscherin). Dabei wurde die Funktionalität von Wetterstationen erklärt und ihre Wichtigkeit hinsichtlich der Dokumentation von		

	Wetter über einen längeren Zeitraum – das direkt an den neu errichteten Wetterstationen an den jeweiligen 3 Schulen. Die Daten der Wetterstationen wurden am Ende des Schuljahres an einem weiteren Aktionstag besprochen und gemeinsam Möglichkeiten und Ideen gesammelt, um sich an die Klimaveränderungen anzupassen. Zusätzlich wagten wir das Experiment „Ich fühle“ – Wir fühlten uns an unterschiedlichen Punkten in und um das Schulgebäude ein, um die Unterschiede zwischen Asphalt und Wiese, drinnen und draußen, Sonne und Schatten etc. zu spüren. Im Zuge dessen entstanden Plakate mit Ideen, was sich Schüler:innen am Schulgelände wünschen, um sich wohl zu fühlen und ein weiteres Plakat, welche Adjektive und Gefühle sie mit „Natur“ verbinden. Dazu wurden im Regelunterricht auch Kreativcollagen erstellt – Motto „Was ist ein gutes Leben für alle?“.
Wurde die Maßnahme vollständig umgesetzt:	Ja
Gab es Änderungen im Vergleich zur Planung in der Projektdurchführung:	Ja: <ul style="list-style-type: none"> • Kugellagerdiskussion war mit der 5. Schulstufe noch nicht möglich. Stattdessen lose Diskussionsrunde

Maßnahme 3			
Name/Titel:	Neobiota, Endemiten, Schlüsselarten		
Beteiligte Schule(n):	MS Gleinstätten, VS Kitzeck, VS Großklein		
Anzahl der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen:	92		
Anzahl der teilnehmenden Klassen nach Schulstufen:	2x 5. Schulstufe, 2x 3. Schulstufe, 1x 1.-2. Schulstufe (Gesamtschule), 1x 3.-4. Schulstufe (Gesamtschule)		
(Schwerpunkt-)Thema:	Neobiota, Endemiten, Schlüsselarten		
Maßnahme im Bereich Fachkräftemangel: (ja/nein):	Ja		
Methode(n) in Umsetzung:	Workshops, Begehung, Bewegung		
Gewählte Organisationsform(en):	Organisationsform	JA	NEIN
	Klassenübergreifend	x	
	Schulstufen-übergreifend	x	
	Schulübergreifend		x

	Regelunterricht		x	
	Stundenblockung	x		
	Mehrere Projektstage		x	
	Fächerübergreifende Kooperation	x		
	Andere: Aufgaben für Zuhause im Begleitheft	x		
Erfüllte Leistungsindikator(en) gemäß Antrag:	1 Aktionstag/Klasse 1 Expert:in aus dem Bereich Green Jobs			
Inhaltliche Beschreibung der umgesetzten Maßnahme:	2 Workshops: <ol style="list-style-type: none"> 1. Neophyten Spaziergang. Begehung von Bereichen nahe der Schule; Bestimmung von invasiven Neophyten, ausprobieren von Methoden zur Eindämmung dieser. Zur Klimawandelanpassung ist das Schützen der Biodiversität ein zentraler Punkt. 2. Schlüsselarten und Endemiten: In den VS erlebten wir in Bewegung (Kinderyoga) Schlüsselarten und Endemiten der heimischen Flora und Fauna. In der MS erstellten wir Fanzines (kleine selbstgedruckte Magazine, welche tierische Klimahelden aus aller Welt vorstellten. Diese Maßnahme förderte die Wertschätzung für die lokale und internationale Flora und Fauna und trägt weiter dazu bei, diese beizubehalten. 			
Wurde die Maßnahme vollständig umgesetzt:	Ja			
Gab es Änderungen im Vergleich zur Planung in der Projektdurchführung:	Nein			

Maßnahme 4	
Name/Titel:	Fachkräfte-Schnuppertag
Beteiligte Schule(n):	MS Gleinstätten, VS Kitzeck, VS Großklein
Anzahl der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen:	92
Anzahl der teilnehmenden Klassen nach Schulstufen:	2x 5. Schulstufe, 2x 3. Schulstufe, 1x 1.-2. Schulstufe (Gesamtschule), 1x 3.-4. Schulstufe (Gesamtschule)
(Schwerpunkt-)Thema:	Vorstellung von Green Jobs aus der Verwandtschaft und von eingeladenen Gästen
Maßnahme im Bereich Fachkräftemangel: (ja/nein):	Ja

Methode(n) in Umsetzung:	Präsentationen, Workshops		
Gewählte Organisationsform(en):	Organisationsform	JA	NEIN
	Klassenübergreifend	x	
	Schulstufen-übergreifend	x	
	Schulübergreifend		x
	Regelunterricht		x
	Stundenblockung	x	
	Mehrere Projektstage		x
	Fächerübergreifende Kooperation	x	
Andere: Aufgaben für Zuhause im Begleitheft	x		
Erfüllte Leistungsindikator(en) gemäß Antrag:	1 Aktionstag/Klasse Mehrere Expert:innen aus dem Bereich Green Jobs		
Inhaltliche Beschreibung der umgesetzten Maßnahme:	<p>MS: Vorstellung des Green Jobs Garten- und Landschaftsplanung von einer regionalen Expertin mit Migrationshintergrund (Diversität) inkl. Workshop. Zusätzlich Besuch der lokalen Lehrlingsmesse mit der Aufgabe, Interviews zur Nachhaltigkeit der Unternehmen zu führen.</p> <p>VS: Vorstellung des Green Jobs Garten- und Landschaftsplanung von einer regionalen Expertin mit Migrationshintergrund inkl. Workshop. Zusätzlich Vorstellung von Green Jobs aus der Verwandtschaft – Landwirtschaft, nachhaltige Verpackungen, Architektur, IT, Produktion</p>		
Wurde die Maßnahme vollständig umgesetzt:	Ja		
Gab es Änderungen im Vergleich zur Planung in der Projektdurchführung:	Ja – Besuch der Lehrlingsmesse zusätzlich		

Maßnahme 5	
Name/Titel:	Biodiversität, Biotopverbunde, Wand der Vielfalt
Beteiligte Schule(n):	MS Gleinstätten, VS Kitzeck, VS Großklein
Anzahl der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen:	92
Anzahl der teilnehmenden Klassen nach Schulstufen:	2x 5. Schulstufe, 2x 3. Schulstufe, 1x 1.-2. Schulstufe (Gesamtschule), 1x 3.-4. Schulstufe (Gesamtschule)
(Schwerpunkt-)Thema:	Biodiversität, Trittsteinbiotope anlegen

Maßnahme im Bereich Fachkräftemangel: (ja/nein):	Ja – Expert:innen aus dem Bereich Green Jobs (Naturvermittlung)		
Methode(n) in Umsetzung:	Workshops, Begehung und Erforschung des Schulgeländes		
Gewählte Organisationsform(en):	Organisationsform	JA	NEIN
	Klassenübergreifend	x	
	Schulstufen-übergreifend	x	
	Schulübergreifend		x
	Regelunterricht		x
	Stundenblockung	x	
	Mehrere Projektstage	x	
	Fächerübergreifende Kooperation	x	
	Andere: Aufgaben für Zuhause im Begleitheft	x	
Erfüllte Leistungsindikator(en) gemäß Antrag:	2 Aktionstage Mehrere Expert:innen aus dem Bereich Green Jobs 1 angelegtes Trittsteinbiotop		
Inhaltliche Beschreibung der umgesetzten Maßnahme:	Workshop der ÖNJ zu Biodiversität, Biotopverbundsysteme, Trittsteinbiotope. Anlegen eines Trittsteinbiotops pro Schule zur lokalen Förderung der Biodiversität. Ca 1 Monat danach weitere Begehung und Erforschung des Trittsteinbiotops mit einem Biologen: „Wie viel Vielfalt ist eingezogen?“ Erfassung der Biodiversität mit Kescher, Becherlupen und Co; anschließende Zeichnung der Funde für die Wand der Vielfalt.		
Wurde die Maßnahme vollständig umgesetzt:	Ja		
Gab es Änderungen im Vergleich zur Planung in der Projektdurchführung:	Nein		

Maßnahme 6	
Name/Titel:	Ausflug Haus der Biodiversität
Beteiligte Schule(n):	MS Gleinstätten, VS Kitzeck, VS Großklein
Anzahl der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen:	92

Anzahl der teilnehmenden Klassen nach Schulstufen:	2x 5. Schulstufe, 2x 3. Schulstufe, 1x 1.-2. Schulstufe (Gesamtschule), 1x 3.-4. Schulstufe (Gesamtschule)			
(Schwerpunkt-)Thema:	Ausflug Haus der Biodiversität			
Maßnahme im Bereich Fachkräftemangel: (ja/nein):	Ja – Besprechung des Mangels durch die führende Person in der Ausstellung			
Methode(n) in Umsetzung:	Ausflug mit Führung in einer Ausstellung			
Gewählte Organisationsform(en):	Organisationsform	JA	NEIN	
	Klassenübergreifend	x		
	Schulstufen-übergreifend	x		
	Schulübergreifend		x	
	Regelunterricht		x	
	Stundenblockung	x		
	Mehrere Projektstage		x	
	Fächerübergreifende Kooperation		x	
	Andere: Aufgaben für Zuhause im Begleitheft	x		
Erfüllte Leistungsindikator(en) gemäß Antrag:	1 Aktionstag, davon 1 Ausflug			
Inhaltliche Beschreibung der umgesetzten Maßnahme:	Als Zusammenfassung und Vertiefung Ausflug zum Haus der Biodiversität in Herberstein. Dort führten uns Biolog:innen und Umweltexpert:innen durch die interaktive Ausstellung. Danach hatten die Kinder Zeit, ein Rätselheft zu den Inhalten der Ausstellung auszufüllen.			
Wurde die Maßnahme vollständig umgesetzt:	Ja			
Gab es Änderungen im Vergleich zur Planung in der Projektdurchführung:	Nein			

Projektablauf

1. Wie wurde das Projekt initiiert?

Das Projekt wurde vom MRM initiiert. In ersten Gesprächen mit Schulen in der Modellregion wurden Möglichkeiten des Projekts besprochen. Da dieses zum ersten Mal hier durchgeführt wurde, waren die Erwartungen wage und unterschiedlich. Eine Schule ist eher kurzfristig noch abgesprungen (Zeitmangel, anderes Projekt). Eine konkrete Vorstellung vom Projekt hatten die Lehrkräfte und Direktor:innen wohl mit dem Planungsmeeting zu Schulbeginn im Herbst. Je tiefer wir ins Projekt eintauchten, desto wohler fühlten sich diese auch.

2. Wer wurde in die Planung/Organisation und in die Umsetzung eingebunden? (zum Beispiel Direktoren oder Direktorinnen, Lehrer oder Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen et cetera)

Da es für Schulen als auch für die Modellregion die erste Durchführung war, mussten wir alle erst ein bisschen „reinwachsen“. In den Volksschulen binden sich Direktor:innen stark ein und übernehmen vor allem am Beginn

die schulische Führung und Kommunikation mit dem MRM. Im Laufe des Projekts übernehmen das die Klassenführenden Lehrkräfte. In der Mittelschule fanden die Absprachen fast ausschließlich mit den Klassenführenden Lehrkräften statt. Ab dem 2. Semester konnten wir vom MRM etwas mehr auf die Wünsche der Schulen eingehen. Ab dem 2. Durchführungsjahr wird es uns auch besser gelingen, auf die Wünsche und Bedürfnisse der Schüler:innen einzugehen. Auch wenn eine Partizipation verschiedener Parteien im Projekt erwünscht ist, muss doch vieles bereits bei der Antragsstellung organisiert und abgeklärt sein. Das macht Flexibilität und Änderungen der geplanten Aktivitäten schwierig. Dennoch haben wir unser Bestes gegeben und konnten vor allem gegen Schuljahrende auch auf individuelle Anregungen der Schulen eingehen.

3. Wie wurde die Zusammenarbeit mit den KEM/KLAR beziehungsweise den weiteren Partnern oder Partnerinnen organisiert?

Hauptorganisation lag bei der Projektleitung. Dazu wurde über einen Werkvertrag Katharina Rucker beauftragt. Die Schlüsselkommunikation (wie Bekanntgabe über die Förderzusage, Abstimmung der ersten Planungsmeetings) übernahm der MRM. Weitere Abstimmungen über die Projektleitung. Für eine unkomplizierte Kommunikation wurden WhatsApp-Gruppen mit den Klassenführenden Lehrkräften (+ teilweise Direktor:innen) pro Schule angelegt. Über diesen Kommunikationsweg wurden Erinnerungen, Abstimmungen, Follow-Ups ausgeschickt.

Die Kommunikation mit externen Partnern (Expert:innen, ÖNJ, Energieagentur) fand ausschließlich über die Projektleitung statt, d.h. die Schule/Lehrkräfte kommunizierten nicht direkt mit den Partnern.

4. Wie beziehungsweise anhand welcher Kriterien wurden die Schwerpunkte und Inhalte des Projekts ausgewählt?

Schwerpunkte wurden einerseits nach der Erfahrung und dem Know-How der Projektleitung und andererseits nach den Schwerpunkten möglicher regionaler Partner ausgewählt. So war beispielsweise zuerst die Idee vorhanden, mit der Energieagentur Weststeiermark zusammenzuarbeiten. Da sich diese intensiv mit Neophyten beschäftigen, wurde das als Teil des Schwerpunkts gewählt. Die konkreten Inhalte der Workshops wurde netwa mit dem Halbjahr angepasst – an die Wünsche der Schule, an das Vorwissen der jeweiligen Klassen, an die vorhandenen zeitlichen und räumlichen Gegebenheiten.

5. Wie wurde auf Genderaspekte, Diversität und Inklusion im Projekt geachtet und wie wurde das in der Projektumsetzung berücksichtigt?

Zu jedem Zeitpunkt wurden Gender-, Diversitäts- und Inklusionsaspekte geachtet. So wurde explizit nach weiblichen Workshopleiterinnen gefragt, explizit eine Expertin aus einem Green Job mit Migrationshintergrund ausgewählt oder Begehungen so gewählt, dass alle Kinder daran teilnehmen konnten. Selbstverständlich wurde auch auf gender- und diversitätsgerechte Sprache geachtet. Bezüglich Inklusion werden wir im kommenden Umsetzungsjahr auch auf einfachere Sprache bei den Begleitmaterialien achten. Das Begleitheft war sehr umfangreich und wir haben versucht, eine Ausgabe für die 1.-5. Schulstufe zu verwenden. Das ist schwer möglich, weshalb wir beim nächsten Mal auf einzelne Arbeitsblätter setzen möchten. So können wir viel besser auf die Altersstufen etc. eingehen.

6. Wie wurde das Projekt von den Schüler und Schülerinnen aufgenommen? Wie wurde das Projekt von den Erziehungsberechtigten aufgenommen?

Die Schüler:innen waren durchwegs begeistert. Diese Begeisterung war in den Volksschulen enorm groß. Dort war die Projektleitung an quasi jedem Aktionstag mit dabei und hatte einen sehr guten Draht zu den Kindern. Als „Gesicht“ des Projekts wurde sie sehr gut aufgenommen und die Kinder freuten sich immer auf die gemeinsame Zeit. Auch in der Mittelschule herrschte eine durchwegs positive Stimmung an den Projekttagen. Auch hier war es sichtlich gut, dass die Projektleitung an den meisten Tagen mit dabei war. In dieser Altersklasse ist es schon etwas schwieriger, die Motivation der Schüler:innen aufrecht zu erhalten. Doch die Verbindung zwischen Kindern und Projektleitung gelang mit jedem Aktionstag besser und am Ende war das Feedback zum Projekt positiv. Besonders gut gefiel ihnen alles, was wir draußen im Freien gemacht haben (Neophytenwanderung, Trittsteinbiotop anlegen/Naschhecke setzen, Blumenwiese anlegen, Wiese erforschen) und der Ausflug zur Ausstellung. Alles, was aus dem Regelunterricht heraussticht, gefiel den Kindern sowohl in der MS als auch in der VS am besten. Selbst ausprobieren, Hand anlegen, raus in die Natur – das ist für alle Beteiligten spannender und entspannter. Die meisten Projekttag fanden an einem ganzen Vormittag (4 Stunden) statt. Das war für die Aktivitäten im

Freien ok, für Workshops und Grundlagen-Vermittlung im Klassenzimmer für alle Schulstufen zu lange. 2-3 Schulstunden erachten wir als besser. Alternativ ist eine sehr abwechslungsreiche Gestaltung des Aktionstages notwendig.

Auch von den Erziehungsberechtigten gab es durchwegs positive Rückmeldungen. Viele Eltern berichteten, dass ihre Kinder mit großer Begeisterung von den Projekttagen erzählten und das neu Gelernte auch zu Hause weiter thematisierten. Besonders geschätzt wurde, wenn die Kinder Zeit in der Natur verbringen durften und dabei nicht nur Wissen über Biodiversität und Klimaschutz, sondern auch Freude an Bewegung und Entdeckung entwickelten. Mehrere Eltern hoben hervor, wie motiviert und stolz ihre Kinder nach den Aktionen waren – vor allem, wenn sie selbst etwas gestalten oder mithelfen konnten. Dieses Engagement und der sichtbare Lerneffekt wurden von den Familien sehr positiv aufgenommen.

Projektabschluss – Abschlussveranstaltung

Allgemeine Beschreibung der Abschlussveranstaltung

Die Abschlussveranstaltung war für den 13.6.2025 (Freitag von 16 bis 18 Uhr) im Turnsaal der MS Gleinstätten geplant. Aufgrund der Staatsdrauer nach dem Amoklauf in einer Grazer Schule musste die Abschlussveranstaltung leider abgesagt werden. Das war die Planung:

Die Abschlussveranstaltung wird in Form einer Messe durchgeführt. Die Messestände werden von den Schüler:innen aller beteiligten Schulen betreut. Inhalte der Info-Stände: Vorstellung und Gelerntes der Aktionstage:

1. Was ist ein Green Job? Und wieso sind diese Berufe wichtig? (Fachkräftemangel)
2. Wand der Vielfalt – ein Riesenplakat, das nach Bedarf jederzeit erweitert werden kann. Darauf sind entdeckte Pflanzen, Tiere, Pilze, Microorganismen in Form von Abdrücken, Zeichnungen, Fotos, getrockneten Blumen etc. samt Hauptmerkmale und deren Beitrag zur Klimawandelanpassung zu sehen.
3. Präsentation der angelegten Trittsteinbiotope
4. Schule der Zukunft – wie wir uns an der Schule an den Klimawandel anpassen können. Mitmachplakt.
5. Neophyten
6. Haus der Biodiversität

Und weitere.

Eltern, Geschwister, Schüler:innen der anderen Schulklassen sowie die Öffentlichkeit der drei Gemeinden sind dazu eingeladen, die Messestände zu besuchen. So wird das Gelernte von den Schüler:innen mehrfach wiederholt und das Gelernte wird weitergegeben – einer der besten Lernmethoden. Zudem wird das Know-How über Klimawandelanpassung in die Bevölkerung getragen und über die Aktivitäten des Klimaschulenprojekts informiert. Ein Win-Win für alle Stakeholder.

- Die Schüler:innen begeben sich zu den Messeständen, wo sie eingeteilt wurden. Dort präsentieren sie ihr ‚Fachgebiet‘. Gäste der Abschlussveranstaltungen haben nun ungefähr 2 Stunden Zeit, sich bei den Ständen zu informieren und den Präsentationen und Informationen der Schüler:innen zu lauschen. Auch die Schüler:innen selbst haben die Möglichkeit, sich bei den jeweils anderen Messeständen zu erkundigen und ihr Wissen zu vertiefen.
- Zeitgleich zu den besuchbaren Messeständen gibt es die Möglichkeit, die Ausstellung „Gemeinschaft der Zukunft“ zu besuchen.

Als Ort wurde der Turnsaal der MS gewählt, weil es der größte schulische Veranstaltungsort der drei Gemeinden ist und weil mehr als die Hälfte der Schüler:innen von dieser Schule stammen. Die Veranstaltung wurde deshalb als Info-Messe geplant, damit die Kinder selbst zeigen konnten, was sie im Zuge des Projekts gemacht, erforscht, gelernt hatten. Die Verpflegung kam von der Bäckerei-Konditorei direkt gegenüber. Die Elternvereine der drei teilnehmenden Schulen wurden eingebunden und gebeten, sich mit Kaffee-Kuchen-Ständen etc. einzubringen und beim Ausschank zu helfen.

Da die Veranstaltung abgesagt werden musste, besuchten wir die Klassen spontan ein weiteres Mal und feierten einen internen Abschluss – samt einem Teil der Brötchen und Getränke, die wir für die Abschlussveranstaltung bestellt hatten. Im Zuge dessen wurden die Zertifikate überliehen, die für jede Klasse von der Projektleitung erstellt wurde.

Als Ersatz für die Abschlussveranstaltung erstellten wir eine „digitale Ausstellung“. Viele der Präsentationen, die Teil der Abschlussveranstaltung gewesen wären, finden in Form von Videos, Fotos und Beiträgen so eine nachhaltige Nutzung. Die digitale Ausstellung kann unter <http://klimaschule.klima-sulmtal-sausal.at/> aufgerufen werden.

Öffentlichkeitsarbeit: Versendung von digitalen Einladungen über die Schul-Kommunikations-Apps. Bewerbung in Gemeindezeitungen. Aushang von Plakaten an Gemeinden und öffentlichen Orten. Persönliche Einladung an Politiker:innen, Mitwirkende etc.

Umsetzung als umweltgerechte und nachhaltige Veranstaltung

Verpflegung & Catering: Regionales Catering aus dem Ort; keine Anfahrt notwendig; Säfte aus der Region in Glasflaschen, Großteils vegetarische/vegane Kost. Foodsharing: Foodsavers

Beschaffung & Abfall: Vermeidung von Abfall und Verpackung durch bestehende Accessoires und bestehende Mehrwegbecher

Mobilität: Bitte um Anfahrt mit dem Rad, zu Fuß oder mit Fahrtgemeinschaften. Auch das regioMOBIL (Mikro-ÖV) und lokale Buslinien wurden in der Einladung vorgeschlagen

Nachhaltige Verankerung und Ausblick

In welchen der teilnehmenden Schulen bestehen langfristige Verankerungen der Klima- und Energiethemen:

	Name der Schule	Langfristige Verankerung (bitte zutreffendes eintragen):
		<ul style="list-style-type: none"> • Österreichisches Umweltzeichen für Schulen • ÖKOLOG Schulnetzwerk • Klimabündnis Schule • keine Verankerung
Schule 1:	Mittelschule Gleinstätten	ÖKOLOG Schulnetzwerk ab 2025/26
Schule 2:	Volksschule Kitzeck	ÖKOLOG Schulnetzwerk ab 2025/26
Schule 3:	Volksschule Großklein	ÖKOLOG Schulnetzwerk ab 2025/26

Geben Sie einen kurzen Ausblick: Was ist in weiterer Folge an den beteiligten Schulen geplant, um die Wirkung des Klimaschulen-Projekts längerfristig zu gewährleisten? (maximal ¼ Seite):

Alle Schulen nehmen im Folgejahr am Klimaschulenprojekt teil. Zusätzlich werden aktiv Workshops und Projekt rund um Umwelt, Nachhaltigkeit und Klimawandelanpassung sowie Klimaschutz gewählt – unter anderem nimmt die VS Großklein am umfangreichen Projekt Freiday des UBZ teil. Die angelegten Trittsteinbiotope wurden gezielt als langfristiges „Beschäftigungsprojekt“ gewählt – die Pflege obliegt den Schulen bzw. Kindern selbst. Auch die installierten Wetterstationen finden langfristig Verwendung im Unterricht.

Herausforderungen und Empfehlungen

Besonders limitierend sind die zeitlichen Ressourcen an den Schulen. So sagte die MS immer wieder „Wir kommen gar nicht mehr weg von den zahlreichen Workshops, die es bei uns gibt“ oder die VS „Irgendwann müssen wir auch unseren vorgegebenen Lernstoff durchbringen“. Aus diesem Grund haben wir die Anzahl an Aktionstagen von 8 auf 6 im Folgejahr reduziert. Auch die Voraussetzungen an die Lehrkräfte wurde reduziert. So wird weniger „Begleitunterricht“ im Regelunterricht verlangt bzw. dieser von uns besser vorbereitet, um den Aufwand für die Lehrkräfte möglichst gering zu halten.

Organisatorisch ist es in der Mittelschule schwierig: Oftmals hatte ich das Gefühl, dass sich keine Lehrkraft wirklich für den Erfolg des Projekts verantwortlich fühlt (Lösung: noch mehr Kommunikation zwischen Projektleitung und klassenführenden Lehrkräften); Fachlehrkräfte wurden anfangs nicht über die Projektstage ausreichend informiert (wer hat die Aufsichtspflicht? Wie lange, wann wo? Lösung: Besprechung der Problematik und Bitte um ausreichende Information mit den klassenführenden Lehrkräften).

Meines Erachtens wurde die Abschlussveranstaltung zu spät von den Schulen an die Erziehungsberechtigten kommuniziert. Der Termin stand bereits zu Beginn des Projekts fest. Die Einladungen wurden einige Monate vorher an die Schulen ausgegeben. Dennoch wurden die Einladungen erst etwa 3 Wochen vorher ausgeschickt. Lösung: „Save the date“ digitale Einladungen bereits vor Weihnachten aussenden! Deadline für die Aussendung/Ausgabe der finalen Einladungen vorgeben und event. A5-Flyer drucken lassen (anstatt nur digitale Version).

Mitwirkung von Erziehungsberechtigten. Geplant war ein Fachkräfte-Schnuppertag an allen Schulen. Dieser sollte an Vormittagen stattfinden. Aus folgenden Gründen wirkten am Ende nur sehr wenige Eltern mit: zeitlich nicht möglich, Unsicherheiten bezüglich Inhalten und Format. Lösung: Bessere Information im Vorhinein. Konkrete Vorgabe bezüglich Format (bzw. dieses nicht den Erziehungsberechtigten überlassen, sondern vorgeben). Besser wäre es gewesen, einige Interviewfragen im Vorhinein zu besprechen und diese den Klassen zu präsentieren. Alternativ wäre auch eine Videoaufnahme zuhause und anschließende Vorführung in der Klasse möglich, um die zeitliche Problematik zu umgehen.

Begleitheft: Es entstand ein umfangreiches Begleitheft – eine Version für alle Schulstufen (1.-5.). Ich habe versucht, einen Mittelweg zu finden. Doch das ist mir nicht gut gelungen. Die Inhalte waren für den Durchschnitt zu umfangreich und zu schwierig. Lösung: begleitende Arbeitsblätter für jede Schulstufe extra, um besser auf die Vorkenntnisse und Gegebenheiten der Klassen eingehen zu können.

Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts

Umsetzungsvorschlag/Methodenvorschlag	
<p>Titel: Trittsteinbiotope anlegen</p> <p>Ziele</p> <p>Erfassen der Wichtigkeit von Trittsteinbiotopen als Biotopverbundsysteme, da sich Arten aufgrund des Klimawandels möglicherweise in neue Gebiete ausbreiten müssen, die für sie geeignete Bedingungen bieten.</p> <p>Das Anlegen eines Trittsteinbiotops an der Schule bietet eine praktische Lernerfahrung, bei der sie aktiv an einem konkreten Naturschutzprojekt in ihrer Gemeinde beteiligt sind. Durch die weiterführende Betreuung des Biotops lernen Schüler:innen Verantwortung zu übernehmen und schärfen ihr Bewusstsein für Umweltthemen weiter.</p> <p>Das Erforschen rund ein Monat nach dem Anlegen wiederholt und bestätigt die Lernerfahrung.</p>	<p>Altersgruppe:</p> <p>1.- 4. Schulstufe (6- 10 Jahre); 5.-8. Schulstufe</p> <p>Themenbereich/e:</p> <p>Klimawandelanpassung</p> <p>Verwendete Methoden:</p> <p>Spiele, Workshop und Gebietserkundung im Freien</p>

<p>Zusätzlich lernen Sie über das Engagement der Naturschutzjugend in der Steiermark und lernen Fachkräfte aus Biologie und Umweltschutz kennen.</p>	
<p>Planung/Vorbereitung:</p>	<p>Hauptkooperationspartner war die Österreichische Naturschutzjugend. Die Aktion war in drei Teile gegliedert:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Hintergrundinformationen über Biotopverbundsysteme, Trittsteinbiotope 2. Anlegen eines Trittsteinbiotops an der Schule 3. Erforschung des Lebens im Trittsteinbiotop rund 1 Monat nach dem Anlegen <p>Miteingebunden wurde die Schule (Direktor:innen, Schulwarte), die Naturschutzjugend sowie die Schüler:innen (Mitbestimmung/Auswahl an möglichen und passenden Trittsteinbiotopen). Die Absprache vor allem mit der Schuldirektion im Vorfeld ist wichtig und sollte sehr gut abgesprochen werden. Vor allem was die Pflege des Trittsteinbiotops nach dem Projektende angeht. Verantwortlichkeiten müssen klar sein. Eine klare Entscheidung für ein Biotop muss vor allem von der Direktion, dem Schulwart und möglichen weiteren verantwortlichen Parteien gegeben sein.</p>
<p>Umsetzung:</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Hintergrundinformationen über Biotopverbundsysteme, Trittsteinbiotope, 2 Unterrichtseinheiten <p>Trittsteinbiotop-Bewegungsspiel: Kinder sind Kröten und befinden sich in einem Teich. Sie wollen zu einem andere Teich wandern, um sich zu paaren. Der Weg ist aber sehr weit entfernt. Wie kommen die Kröten dort hin? Die Kinder bekommen in 2 Gruppen parallel mehrere grüne Teppichstücke. Diese stellen einzelne Trittsteinbiotope für Kröten dar. Sie haben die Aufgabe, diese so auf der Wiese aufzulegen, dass alle Kröten vom einen Teich zum anderen kommen.</p> <p>In einem Fall wurde eine Naschhecke mit alten Beerenobstsorten angepflanzt. Die Kinder sollten nun Fotos von Blüten den dazugehörigen Beeren zuordnen. Einige Kinder stellten sich mit dem Bildpaar in der Reihenfolge auf die Wiese, in der die Hecke danach gepflanzt wurde und es wurden Beschilderungen angebracht. Die anderen Kinder ergriffen weitere Bilder mit Tieren – einige davon werden die Naschhecke als Trittsteinbiotop nutzen, andere nicht. Treffen die Kinder die richtigen Entscheidungen?</p> <p>Zum Abschluss dieser Einheit durften die Kinder Marmeladen der Beerensorten ihrer zukünftigen Naschhecke verkosten.</p> 2. Anlegen eines Trittsteinbiotops an der Schule, 2 Unterrichtseinheiten (eigentlich 4, da 2 Klassen nacheinander) <p>Graben, jäten, pflanzen, eingießen... Von Grund auf wurde mit den Kindern eine ca 10-Meter lange Naschhecke in die Wiese gepflanzt. Dabei durften die Kinder auch richtig dreckig werden. Das gefiel ihnen scheinbar enorm. Mit den Händen in der Erde zu graben ist schon ein wirklich erdendes Gefühl.</p> 3. Erforschung des Lebens im Trittsteinbiotop rund 1 Monat nach dem Anlegen, 2 Unterrichtseinheiten <p>Ein Biologe (Empfehlung von der ÖNJ) hat die Schule ein weiteres Mal besucht, um zu erforschen, wie viel Leben in die Trittsteinbiotope eingezogen ist. Zu Beginn erzählte er ausführlich über seinen beruflichen Werdegang und seine Tätigkeit in der ÖNJ. Dann wurde ein Insekten-Bingo gespielt. Bereitgestellt wurden: Verschiedene Bingo-Blätter mit unterschiedlichen Insektennamen. Zusätzlich Bestimmungshilfen, Mikroskope, Kescher, Becherlupen etc. Nach einer Einführung in die Handhabung der Utensilien begannen die Kinder mit der Erforschung. Es wurden Tiere vorsichtig eingefangen, mithilfe des Biologen und der Utensilien bestimmt und danach am Bingo-Blatt ggf. markiert. Viele Kinder hatten zum Ende ein Bingo und einige der schützenswerten Insekten entdeckt. Diese konnten dann auch noch abgezeichnet werden. So entstanden mehrere Zeichnungen.</p>

	Zum Abschluss Feedbackrunde: Bürger-Methode: Was hat mir gut gefallen (1x), Was hat mir weniger gut gefallen (1x), Was möchte ich noch Positives sagen? (1x)
Weitere Infos:	Pflege der Naschhecke: Lehrkräfte im Sport (Outdoor) und Biologieunterricht in Zusammenarbeit mit Schulwart und Reinigungskräften.

Ergebnisse der Klima- und Energie-Detektive

Status Quo Erhebung

Statt einer energetischen Status-quo-Erhebung wurden folgende klimabezogene Daten und Beobachtungen erhoben und dokumentiert:

- **Klimatische Bedingungen vor Ort:** An allen drei Schulstandorten wurden aktuelle Daten der neuen schuleigenen Wetterstationen herangezogen und mit den Kindern besprochen (Temperaturverlauf, Niederschlagsmenge, Wetterextreme wie Hitze oder Starkregen).
- **Beobachtungen zur Hitzebelastung:** Gemeinsam mit den Kindern wurden schattige und sonnige Bereiche rund um die Schule identifiziert. Dabei wurde diskutiert, welche Tiere bei Hitze welche Rückzugsorte brauchen – und wie das auch für Menschen gilt.
- **Wahrnehmung von Natur und Artenvielfalt:** Die Kinder dokumentierten Tiere, Pflanzen und Lebensräume rund um die Schule und reflektierten ihre Bedeutung für ein stabiles Klima.

Schule	Mittlere Temperatur	Auffällige Wetterereignisse	Beobachtete Hitzeinseln / kühle Rückzugsorte
VS Kitzreck	Jan-Jul 10,3 Grad	Mai-Juni häufiger Gewitter mit Starkregen und Hagel, Mai regenreich (durchschnittlich 124 mm Niederschlag), wiederholt ungewöhnlich warme Tage ~ 30 °C im Mai/Juni	Schulhof teilweise neu mit neuer Grünfläche. Weitere Bäume werden noch angesetzt, eher sonnig, Baumschatten als kühler Rückzugsort
VS Großklein	Apr-Jul 18,5°C	Hitzetage ab Juni, hoher Niederschlag im Mai, auch Juni (105 mm) und Juli (111 mm) lagen weiterhin deutlich über dem Jahresdurchschnitt, Juni und Juli öfter schwere Gewitter	Schulhof Großteils asphaltiert und ab Mai stark aufgeheizt, Schatten unter alten Bäumen, kleine Fassadenbegrünung hilft wenig
MS Gleinstätten	Jan-Jul 10,9 °C	Ab Mai Hitzetage, höchste Regenrate im Mai mit 39,71 mm/h, Niederschlag hoch im März und Mai, heißester Tag bisher 3. Juli mit 36 Grad	Schulhof teilweise ohne Schatten (Bäume jung, viele Pflastersteine), Sportplatz mit Wiese kühlt, Outdoor Klassenzimmer in Planung

Ermittelte Verbesserungspotentiale (zum Beispiel Einsparung, Erneuerbare Energien)

VS Kitzeck:

- PV Anlage wird gerade installiert
- Anlegen eines Schulgartens mit großen Schattenpflanzen zur Klimaanpassung – in Arbeit
- Nutzung des angrenzenden Waldes für Naturbeobachtung und Rückzugsorte bei Hitze – in Planung
- Fassade samt Beschattung 2025 neu
- Nutzung der Schulumgebung für regelmäßige Naturbeobachtungen als Beitrag zur Sensibilisierung

VS Großklein

- Wunsch nach Entsiegelung, mehr Bäumen am asphaltierten Spielplatz – Diskrepanz mit Wunsch nach Platz zum Fußballspielen in den Pausen
- Wunsch nach großflächiger Fassadenbegrünung – aufgrund der hohen Kosten nicht möglich
- Nutzung der Schulumgebung für regelmäßige Naturbeobachtungen als Beitrag zur Sensibilisierung

MS Gleinstätten

- Beobachtungen zeigen: Schulweg oft ungeschützt vor Sonne → Wunsch nach mehr Bepflanzung
- Nutzung der Schulumgebung für regelmäßige Naturbeobachtungen als Beitrag zur Sensibilisierung
- Ideen für Regenwassernutzung im Schulgarten
- Outdoor Klassenzimmer in Planung – Wunsch nach begrünter Überdachung, integrieren von Solar-energie

Ergriffene Maßnahmen

VS Kitzeck: Die Schüler:innen waren hier aktiv dabei:

- Seed Bombs/Samenkugeln für Blumenwiese vorbereitet
- Insektenhotels gebaut
- Wassertränken gebaut
- Zusätzlich zum Projekt Ökoinsel Demmerkogel besucht
- Zusätzlich zum Projekt Markt der Artenvielfalt besucht
- Klima-/Wetterstation installiert: mit Thermometer, Regenschirm, Windfächer etc. – tägliche Wetterbeobachtungen und langfristige Klimabeobachtung.
- „Artenportrait“-Plakate gestaltet: z. B. zur Fledermaus, zum Regenwurm, zur Wildbiene – zum Aufhängen in der Schule

VS Großklein

- Insektenhotels gebaut
- Dokumentation der Beobachtungen durch die Kinder in Form eines Naturtagebuchs
- Kompostbeobachtung gestartet: z. B. Kompostgläser mit Kindern aufgestellt, um den Abbau von Biomüll zu verfolgen.
- Einführung einer „Insektensafari“ auf dem Schulhof: regelmäßig auf Suche nach Schmetterlingen, Wildbienen, Käfern, dokumentiert mit Zeichnungen.
- Klima-/Wetterstation installiert: mit Thermometer, Regenschirm, Windfächer etc. – tägliche Wetterbeobachtungen und langfristige Klimabeobachtung.
- „Artenportrait“-Plakate gestaltet: z. B. zur Fledermaus, zum Regenwurm, zur Wildbiene – zum Aufhängen in der Schule

- Freidag des UBZ für die Schule begonnen (Entscheidung im Kollegium für die kommenden 4. Klassen)

MS Gleinstätten

- Naschhecke, „Wilde Ecke“ angelegt, damit sich Tiere und Wildpflanzen ansiedeln können
- Blumenwiese angesät
- Zusätzlich zum Projekt Markt der Artenvielfalt besucht
- Zusätzlich zum Projekt Workshop „Heilkräuter“ besucht
- Zusätzlich zum Projekt Kräuterspirale gebaut und bepflanzt: mit Fokus auf duftende, insektenfreundliche Pflanzen
- Klima-/Wetterstation installiert: mit Thermometer, Regenschirm, Windfächer etc. – tägliche Wetterbeobachtungen und langfristige Klimabeobachtung.
- Zusätzlich zum Projekt Kochworkshop mit schulübergreifender Challenge